

Spezialisten machen dieses Heft zu einem Gemeinschaftswerk zahlreicher Entomologen.

Die korrekte Determination und die Aufnahme verlässlicher und überprüfbarer Daten sind die Grundlage für die Vermeidung von Fehlern. Gleichwohl wird es nie eine abgeschlossene Käferfauna geben, da die Fauna selbst Veränderungen und Entwicklungen unterliegt. Korrekturen ergeben sich auch durch Neufunde, Fehlbestimmungen, die Entdeckung von bisher unbekanntem Sammlungen und taxonomische Arbeiten. Aus diesem dynamischen Charakter der Käferfaunistik ergibt sich auch der Aufruf an alle Nutzer der Arbeit, in den nächsten Jahren weitere Daten zusammenzutragen, Fehler zu korrigieren und damit zur Aktualisierung dieser Lokalfauna beizutragen.

Es bleibt auch abzuwarten, welche Auswirkungen globale klimatische Änderungen, ein erhöhtes Problembewusstsein der Öffentlichkeit, weitere Flächen- und Lebensraumverluste, die verbesserte Wasserqualität der Elbe, die Eutrophierung, der Betrieb des Holzkraftwerkes in Wittenberg, die Renaturierung der ehemaligen Tagebaue, die weitere Intensivierung in der Landwirtschaft, der Biozideinsatz, die zunehmende Sukzession der ehemaligen Truppenübungsplätze, der mögliche Ausbau der Elbe und andere Faktoren haben werden. Dies gilt auch für Neophyten und Neozoen, deren Einflüsse auf die heimische Fauna heute noch nicht eingeschätzt werden können.

Nicht zuletzt soll dieses Heft auch als Arbeitsgrundlage für die Naturschutzarbeit dienen. Heute ist allgemein bekannt, dass der Erhalt der Lebensräume die Voraussetzung für die Artenvielfalt ist. Im Landkreis Wittenberg gibt es viele erhaltenswerte Gebiete, für deren Schutz auch mit dieser Arbeit geworben werden soll.

2 Untersuchungsgebiet

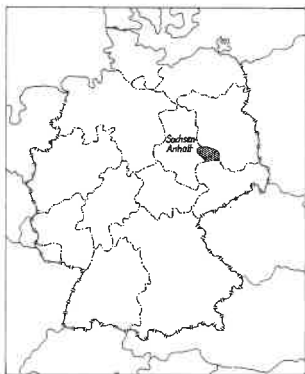


Abb. 1 Lage des Gebietes

Die bearbeitete Region befindet sich im Osten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt und wird im Norden und Osten von der Landesgrenze zu Brandenburg, im Süden von der Landesgrenze zum Freistaat Sachsen umschlossen (Abb. 1).

Das Untersuchungsgebiet ist etwa 2 200 km² groß und umfasst nach SZEKELY (2000) acht Landschaftseinheiten (Abb. 2): Hochfläming (zwei kleinere Teile), Roßlau-Wittenberger Vorfläming, Südliches Fläming-Hügelland, Dessauer Elbetal (östlicher Teil), Annaburger Heide und Schwarze-Elster-Tal, Dübener Heide, Tagebauregion Gräfenhainichen, Muldetal (sehr kleiner Ausschnitt).